

Wandertour „Stoppelsberg“ *Streckelänge 14km - 22km*

Am Schloss gehen Sie aus dem Tor nach links. An der zweiten Kreuzung biegen Sie links ab. Nach einer Weile geht der Weg durch Wald und steigt langsam an. Links sehen Sie Giesenhain liegen. In Oberstoppel laufen Sie Richtung Unterstoppel, sodaß Sie am Stoppelsberg vorbeikommen. Der etwas steilere Anstieg um auf den Berg zu kommen wird durch den Fernblick der Ruine belohnt. Beim Abstieg biegt ein Weg auf halber Höhe Richtung „Lange Steine“ ab. Von den „langen Steinen“ geht es über Unterstoppel zur Sennhütte in einer Schlucht bergab. Nun geht es entlang der Haune auf einem Fuß/Radweg bis zum Salzbrunnen bei Rothenkirchen. Ab dort geht es nach links bergauf nach Steinbach, Dittlofrod, Giesenhain zurück nach Buchenau.

Oberstoppel

Oberstoppel beherbergt eine evangelische Filialkirche aus der Barockzeit. Sie ist 1754-1756 erbaut worden von Landgraf Wilhelm VIII zu Hessen. Ebenso in Oberstoppel befindet sich das Cafe „Gänsehöfchen“ was zu einer Rast mit leckerem Kuchen einlädt. Als Gruppe möglichst vorher anmelden.

Der Stoppelsberg (524mNN)

In Jungtertiärzeit, vor etwa 20 bis 10 Mio Jahren, entstand das „Hessische Kegelspiel“ der Kuppenrhön im Osten unseres Gebietes und prägte so das unvergleichliche Landschaftsbild der Vorderrhön. Zu ihnen gehört als westliche Erhebung der Kegel des Stoppelsberges. Diese Basaltkuppen sind die Reste einst

größerer Vulkane, die Lava, Asche und Schlacke aus den Tiefen der Erde hervorbrachten. Bei Ihrem Austritt hat die



Lava eine Temperatur von ca. 1200°C, und erstarrt bei ca. 700 bis 800°C zu hexagonalen (sechseckigen) Basaltsäulen. Neben der glutheißen Lava wurden bei einem Vulkanausbruch noch sogenannte Lockerprodukte

freigesetzt, das sind Aschen, Wurfslacken, vulkanische Bomben und sogenannte Auswürflinge.

Bei der Namensgebung für diesen Berg fand man das zutreffende Wort, nämlich Berg der Felsen oder Felsenberg, das aus dem althochdeutschen Wort, Stohf“ sowie „Stophle“ und davon abgeleitet heute „Stoppelsberg“ ergab. An der Spitze des Berges steht die „Burg Hauneck“

Die „Burg Hauneck“

Erbaut durch die Ritter von Haun, etwa im 14. Jahrhundert/Stammsitz in Burghaun
 1402 Erste urkundliche Erwähnung/Eroberung und teilweise Zerstörung durch den Hessischen Landgrafen Hermann
 1409 Der Landgraf erwirbt durch Kaufvertrag mit Johann und Heinrich Haun endgültig die Burg
 1469 Zweite Zerstörung durch die Herren von Buchenau



1483 Neuaufbau als Sitz eines Hessischen Amtmannes durch den Landgrafen von Hessen-Marburg
 1660 Aufgabe des Amtsitzes und Verlegung desselben nach Holzheim
 In nachfolgender Zeit fortschreitender Verfall. Nach umfangreicher Sanierung ist die Burg als Ruine heute wieder zugänglich und besitzt einen schönen Aussichtspunkt.

Die „Langen Steine“

Der Ursprung der Steine liegt im TRIAS vor ca. 200 Mio Jahren. Damals war das Gebiet flachem Wasser bedeckt, das sogenannte Zechstein-See. Zeitweilig versandete das Meer an Mangel an genügendem Zufluß und es kam zu Ablagerungen. Hierdurch entstand der Bundsandstein der hier eine Mächtigkeit (Dicke) von ca. 800m besitzt. Darunter lagert bis zu 380m Zechstein und Kalisalz.



Die Langen Steine liegen als Überbleibsel eines Steinehaufens, da sie die schönsten und mächtigsten waren. Es wurden schon Spuren von Einritzungen aus der Jungsteinzeit (vor ca. 10000 bis 15000 Jahren) an den Steinen entdeckt. Auch der Landgraf Friedrich von Hessen ließ sein Wappen in einen Stein einmeißeln.

Salzbrunnen

Der Salzbrunnen liegt an der Haune bei Rothenkirchen. Er sprudelt seit Menschengedenken. Das Mineralwasser enthält Kochsalz und Gips. Die reichlich vorhandenen Eisenionen scheiden sich als rote Kruste aus. Analyse von 1958: Na: 1072 mg/l; K: 13,1 mg/l; Ca: 396 mg/l; Mg: 185 mg/l Cl: 1680 mg/l; SO4: 1313 mg/l; HCO3: 4826 mg/l.